

# Auf in eine neue Dimension

## EGW in 3D: Im Internet ist jetzt eine ungewöhnliche Erkundungsrunde möglich

Von Klaus-Peter Schillig

Werther (WB). Das Evangelische Gymnasium Werther (EGW) gehört bald zu den modernsten in Deutschland. Die Schule wird digital. Nicht mit Tablets oder Multivisions-Tablets, sondern dreidimensional im Internet. Zu verdanken hat sie das Benjamin Wadewitz, Ex-Schüler und jetzt Chef der »spacemakers 360 GmbH« in Hamburg.

An zwei Tagen waren die Herbstferien für viele Lehrer und einige Schüler keine Ferien mehr. Sie schoben freiwilligen Dienst in der Schule, dekorierten in Fach- und Klassenräumen, um alles zu präparieren für den 360-Grad-Kamera von Ben Wadewitz. Da hängen im Chemieraum die Gas-schläuche der Bunsenbrenner von der Decke, stehen Reagenzgläser für Versuche bereit, in der Physik sind elektrische Versuche ebenso aufgebaut wie am Flaschenzug eine Demo zum freien Fall, in Bio-raum steht ein Skelett am Laptop, während auf den Schülertischen Mikroskope, Schädel und Hefte für Notizen verteilt sind. Filmreife Requisiteure waren auch in einigen Klassenräumen sowie in der Mensa im Einsatz, um realistische Verhältnisse zu schaffen.

Den Rest – außer alles wieder wegzuräumen – hat dann Ben Wadewitz erledigt. Es hat die Räume aus allen möglichen Perspektiven fotografiert, was demnächst dreidimensional auf der Internetseite des EGW ([www.egwerther.de](http://www.egwerther.de)) zu sehen sein wird, jetzt schon als Demoversion (<http://egw.s360.cloud/>). Man kann mit der Maus ganze Räume oder Eta-



Das Evangelische Gymnasium Werther wird digital: Im Musikraum fungieren einige Mitwirkende als lebende Hotspots, die Benjamin Wadewitz (vorne) in die jeweiligen Raumbilder einbaut, die er mit seiner 3-D-Kamera aufnimmt. In Reihe zwei von links SV-Lehrer And-

reas Gallert, Nele Bories, Cecilia Kleine-Döpke, Maurice Deppe (alle SV). Dritte Reihe (von links): Geschäftsführer Marcus Wöhrmann, Schulleiter Christian Kleist, seine Stellvertreterin Sabine Koch und Nane Schwenker (SV).  
Fotos: Klaus-Peter Schillig

gen kippen oder drehen, darf aber den Fußgänger am unteren Bildrand anklicken und das Gebäude und die Räume betreten. Wie bei Googles Street-View geht man auf

Erkundungsrunde, findet dabei nicht nur die Feuerlöscher, sondern auch viele »Hotspots«. Die sind der eigentliche Clou dieser 3-D-Darstellung. Denn da sind Informationen über das Schulprogramm, über Unterrichtsinhalte oder Experimente hinterlegt – als Links zu anderen Internetseiten, als Fotos, kurzen Filmen oder eine PDF-Liste des Lehrerkollegiums beispielsweise.

»Wir wollen hier gemeinsam die Zukunft ausprobieren«, sagt Ben Wadewitz. Er wolle gemeinsam mit den EGW-Beteiligten Erfahrungen sammeln, weil andere Schulen bestimmt auch interessiert sein würden. »Es geht für uns auch um die Außendarstellung«, sagt Schulleiter Christian Kleist. »Es soll zu sehen sein, wofür wir stehen und was wir bieten.«

Beim Stöbern in den Räumen wird man allerdings auch auf einen kleinen Bekannten stoßen: das »Erdmännchen«. Es ist das Lo-

go des EGW und lugt immer mal wieder unter den Tischen hervor oder versteckt sich in einer Ecke. Wer es findet und anklickt, bekommt etwas gesagt, kündigt

stellvertretende Schulleiterin Sabine Koch an. »Daraus entsteht ein Lösungswort. Alle Grundschüler, die uns das einschicken, bekommen ein Geschenk.«

### Zur Person

Ben Wadewitz ist 38 Jahre alt und hat 1999 am EGW Abitur gemacht. Zwei Jahre vorher hat er sich nach eigener Aussage schon als Internet-Pionier selbstständig gemacht. »Ich hatte damals schon visionäre Ideen, das war echt spannend«, blickt er auf seinen beruflichen Start während der Schulzeit zurück. Zwischendurch hat er Gitarre studiert, ist der IT-Branche aber ebenso verbunden geblieben wie Ostwestfalen und Werther. Über einen Hamburger Makler habe er seine erste 3-D-Kamera in die Hände bekommen und die

Idee von der Darstellung von Gebäuden, und Räumen umgesetzt. Dank der Hilfe von Mentoren und Unterstützer – einer ist IT-Fachmann Jochen Twelmeier, der Vorsitzende des BV Werther. Ben Wadewitz kann auch schon auf lukrative Referenzobjekte verweisen. Beim Küchenhersteller Siematic hat er den Showroom digitalisiert, ebenso bei Leica Geosystems oder bei einem Maschinenbauer in OWL. »Ich sehe da noch großes Potenzial«, sagt der gebürtige Wertheraner.



[spacemakers360.de](http://spacemakers360.de)



Ein Skelett am Lehrerpult – das ist natürlich kein alltäglicher Bio-Unterricht, sondern originelle Deko für die 3D-Aufnahmen.